

Professoren kandidieren für FGL

Vertrauensleute-Vollversammlung der Medizinischen Fakultät

Zu Beginn der Vertrauensleute-Vollversammlung der Medizinischen Fakultät am 14. April 1961 würdigte Prof. Dr. Walter Beier den Weltflug Major Gagarins u. a. als das Ergebnis einer vorbildlichen Gemeinschaftsarbeit der verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen.

Den Rechenschaftsbericht der Fakultäts-Gewerkschaftsleitung trug der stellvertretende Vorsitzende, Günter Neumann, vor. Er dankte den Professoren, Ärzten und Mitarbeitern aller Bereiche für ihre hohen Arbeitsleistungen. Allein 1960 wurden 36 108 Patienten stationär behandelt und 880 381 ärztliche Konsultationen durchgeführt.

Im Bericht konnte eingeschätzt werden, daß das Vertrauensverhältnis der Wissenschaftler, Ärzte und aller Mitarbeiter zur Gewerkschaft eng geworden ist. Bedeutende Erfolge konnten durch das Bildungszentrum erzielt werden. 1515 Angehörige

der Fakultät, das sind 35 Prozent, erwarben sich in 17 Lehrgängen höheres fachliches Wissen, dazu kommen 1973 Teilnehmer aus den Gesundheitsinstitutionen der Stadt und der Umgebung.

In kritischer Analyse zeigte der Bericht die Erfolge und die noch vorhandenen Mängel in der Arbeit. Letztere sind zu überwinden, wenn die Programmatische Staatsrats-Erklärung, die Kommuniqués des Politbüros des ZK der SED zur Medizinischen Intelligenz und zur Jugend zur Grundlage der gesamten Arbeit gemacht werden. Das gilt nicht zuletzt für die Mitarbeiter der Verwaltung.

Breiten Raum nahmen im Referat und in der Diskussion Fragen der täglichen und allseitigen Interessenvertretung ein, besonders Fragen der Frauenförderung und der Arbeit mit der Jugend.

In der Aussprache ergriff auch

Prof. Dr. Uebermuth das Wort, der die Grüße des Dekans, Prof. Dr. Merrem, überbrachte, und besonders darauf hinwies, das Bildungszentrum nicht nur zur fachlichen, sondern auch zur allgemeinen und politischen Qualifizierung zu nutzen. Der stellvertretende Vorsitzende der Universitäts-Gewerkschaftsleitung, Gerhard Wäsch, wertete zum Schluß der Diskussion die Tagung als einen erfolgreichen Auftakt zu den rund 300 Versammlungen in den Gewerkschaftsgruppen und AGL-Bereichen der Medizinischen Fakultät.

Zum Abschluß wurden die Kandidaten für die neue Fakultäts-Gewerkschaftsleitung und für die Universitätsleiterkonferenz aufgestellt. Unter den Kandidaten für die neue Leitung befinden sich u. a. die Professoren Dr. Aresin, Dr. W. Beier, Dr. Oelsner, Dr. Uebermuth und Dr. Wildführ.

Physikalische Gesellschaft tagte

Die Physikalische Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik führte ihre Hauptjahresversammlung 1961 vom 10. bis 13. April 1961 im Physikalischen Institut der Karl-Marx-Universität durch. An der Tagung nahmen auch ausländische und westdeutsche Gäste teil. Eröffnet wurde sie durch Nobelpreisträger Prof. Dr. Gustav Hertz.

Im Mittelpunkt der viertägigen bedeutenden Tagung standen neben der eigentlichen Mitgliederversammlung zahlreiche Vorträge zu Problemen der Halbleiterphysik und der magnetischen Werkstoffe sowie Vorträge zu verschiedenen theoretischen

Fragen. In einem zusammenfassenden Vortrag sprach u. a. O. Lücke, Potsdam, über das Plasma in der hohen Atmosphäre und im interplanetarischen Raum. Sechs Vorträge wurden von Wissenschaftlern unserer Universität gehalten.

Die Tagung wurde ergänzt durch ein Kammerkonzert des Genzel-Quartetts im Gohliser Schloßchen und einem festlichen Tanzabend mit einer Modenschau des Modehauses Bormann im Haus Leipzig. Am Nachmittag des 12. April besuchten die Teilnehmer die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft Schenkenberg.

Mediziner bereiten 1. Mai vor

Gute Vorschläge, um den Kampf und Feiertag der Werktätigen würdig zu begehen, hat das Mallokomitee der Medizinischen Fakultät entwickelt. Die Medizinstudenten werden in diesem Jahr unter der Leitung demonstrieren: „Unser Wissen und Können, unsere Arbeit und unser Wille für die Entwicklung des sozialistischen Gesundheitswesens!“

Wie der proletarische Internationalismus an unserer Fakultät verwirklicht wird, zeigen die in einem Zug marschierenden Ausländer und Betreuer. Unter der Losung „Wir betreten einen Ausländer — so pflegen wir den proletarischen Internationalismus!“ werden die Freunde irdische Verbundenheit zu den friedliebenden Völkern und Staaten aller Welt bekunden. Ein Transparent mit dem Ergebnis der Sammelaktion für einen kubanischen Patriot, der an der Fakultät studieren wird, sowie eine Fotografie von Fidel Castro werden ein Beweis für die aktive Anteilnahme der Medizinstudenten an den bedeutenden Ereignissen der Weltpolitik sein.

Ein weiterer Teil des Demonstrationsumzuges wird die wissenschaftlichen Leistungen des Lehrkörpers und der Studenten würdigen. Unter dem Motto „Lehrbücher, geschrieben von unseren Professoren“, werden die Titelseiten der von unseren Professoren herausgegebenen Lehrbücher auf Tafeln dargestellt werden.

Auch sportliche Veranstaltungen

sind von der FDI-Leitung geplant. So wird am 30. April ein Sportfest stattfinden. Über das Wochenende sollen weiterhin eine Motorradrundfahrt im Schwarzwald sowie eine Fahrradwanderfahrt nach Bad Kösen, Naumburg sowie Fahrten in den Wichters Park und nach Buchenwald durchgeführt werden.

Um auch den Gebäuden der Universitätsklinik ein würdiges Aussehen zu verleihen, wird auf dem Rasenstreifen vor der Hautklinik eine „Straße der Wissenschaft“ errichtet werden. Hier werden Bilder unserer Professoren zu sehen sein mit kurzen Bildunterschriften über die wissenschaftlichen Arbeiten ihrer Institute. Im Park der Universitätsklinik werden Bilder von den besten Arbeitern der Kliniken, die eine wichtige Kraft für die gute Arbeit der Universitätskliniken sind, aufgestellt. An der Geländefront der Universitätsfrauenklinik und der Orthopädischen Klinik werden Bilder der besten Schwestern und Pfleger Zeugnis von der verantwortungsvollen Tätigkeit des Pflegepersonals ablegen. Ba.

Maiaufzug erschienen

Gleichzeitig mit dieser Ausgabe ist als Flugblatt der von Prorektor Prof. Dr. Lothar Mosler unterzeichnete Maiaufzug des zentralen Mallokomitees der Karl-Marx-Universität erschienen, der über die Mallokomitees allen Universitätsangehörigen zugänglich gemacht wird.

Bedeutender Slawist zu Gast

Prof. Dr. Isacenko hielt vier Gastvorträge

Am 28. und 29. März 1961 weilte Genosse Prof. Dr. A. V. Isacenko von der Universität Olomouc (CSSR) als Gast des Instituts für Sprachwissenschaft, des Dolmetscher-Instituts und des Sorbischen Instituts in Leipzig. Genosse Prof. Isacenko, einer der bedeutendsten Slawisten der Gegenwart, hält sich zur Zeit in der DDR auf, um beim Ausbau der modernen Sprachwissenschaft und bei der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses behilflich zu sein. Seine reichen Erfahrungen auf dem Gebiet der Slawistik und der allgemeinen Sprachwissenschaft (es liegen etwa 150 Publikationen von ihm vor) sowie in der Studentenausbildung, die er als Hochschullehrer in Ljubljana und Bratislava und seit 1935 als Direktor des Slawischen Instituts der Universität Olomouc gesammelt hat, sind für uns eine wertvolle Hilfe. Wir waren deshalb besonders erfreut, daß sich Genosse Prof. Isacenko bereit erklärte, an unserer Universität vier Gastvorträge zu halten.

Am 28. 3. hielt er vor Angehörigen des Lehrkörpers und Studenten seinen ersten Vortrag zum Thema „Die Genera verbi im Russischen“. Er legte hier seine Auffassungen vom Wesen der Genera-Position Aktiv-Passiv dar und gab mit bestechender Klarheit und Präzision eine neue, überzeugende Ausgangsbasis für die Behandlung dieses schwierigen Kapitels der russischen Grammatik. Am Abend desselben Tages referierte Genosse Prof. Isacenko im Rahmen des Sorbischen Instituts über die historische Entwicklung der Slawen. Besonders ein-

gehend behandelte er die Entwicklung des slowakischen Volkes zu einer sozialistischen Nation innerhalb der CSSR. Der Vortrag fand großes Interesse bei den anwesenden Sorbisten und Historikern. Es schloß sich eine lebhaft diskutierte Diskussion an, in deren Verlauf Prof. Isacenko weitere aufschlußreiche Ausführungen über die Politik der Regierung der CSSR gegenüber der ungarischen, ukrainischen und polnischen Minderheiten und über die in der CSSR lebenden Deutschen machte. In seinen beiden Vorträgen „Dialektik der Entwicklung der Sprache“ und „Typologie des Wortschatzes“ am 28. 3. interpretierte Genosse Prof. Isacenko auf der Grundlage des dialektischen Materialismus u. a. die Kategorie des Numerus der Substantive und die Besonderheiten in der Entwicklung der Wortarten der modernen europäischen Sprachen.

Der begeisterte und dankbare Beifall nach allen Veranstaltungen galt nicht nur dem hohen wissenschaftlichen Niveau, sondern auch der lebendigen und eindrucksvollen Darstellung des Stoffes. Es wäre nur zu wünschen, daß Genosse Prof. Dr. Isacenko während seines Aufenthalts in der DDR noch recht oft an unserer Universität vortragen wird.

Dr. Michail Conrad Jäger

Gastvortrag von Prof. Kowaljew

Professor Kowaljew von der Staatlichen Sjdnanow-Universität Leningrad hielt am 14. April 1961 am Institut für Psychologie einen außerordentlich interessanten Vortrag über „Untersuchungen zur Psychologie der Fähigkeiten“.

Leipziger Wissenschaftler im Ausland

Erfolge auf dem Internationalen Kongreß für Namenforschung

Auf diesem Kongreß, der vom 4. bis 8. April in Florenz und Pisa stattfand und an dem sich Vertreter der Namenforschung aus vierzig Ländern beteiligten, hielten auch Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften namenkundliche Vorträge. Prof. Dr. Rudolf Fischer sprach über Burgennamen Deutschlands, Dr. Wolfgang Fleischer über die Frage der vorgemischten Namen. Dr. Horst Naumann über den Gebrauch des Artikels im Ortsnamenschatz Nordwestdeutschens und Dr. Eilfriede Ulbricht über Kurannamen in althochdeutscher Zeit. Anerkennung wurde den zum Kongreß vorgelegten Leipziger namenkundlichen Beiträgen zuteil, an denen auch Dr. Ernst Eichler und Dr. Hans Walther mitarbeiteten. In der Schlußsitzung des Kongresses wurde bekanntgegeben, daß Prof. Dr. Rudolf Fischer, der Leiter der Leipziger namenkundlichen Arbeitsgruppe und zugleich Vertreter der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, zum Mitglied des Comité International des Sciences Onomastiques (CISO) gewählt wurde.

Prof. Markov sprach in Mailand

Der Direktor des Instituts für Allgemeine Geschichte, Prof. Dr. Walter Markov, nahm am zweiten Internationalen Kongreß zur Geschichte des Widerstandskampfes in Mailand teil und vertrat am 29. März im Haus der Kultur zusammen mit Prof. Norman Kogan,

Connecticut, und Myriam Novitch, Direktorin der Archive und Museen der Ghetto-Kämpfer in Tel Aviv, Überlebende des Ghettoes im Warschauer Ghetto, ein Kolloquium zum Thema „Aktualität und Entwicklung des europäischen Widerstandskampfes“.

Delegation aus Vietnam zurück

Nach einem mehrmonatigen Aufenthalt in der Demokratischen Republik Vietnam kehrte vor kurzem eine Delegation von wissenschaftlichen und technischen Mitarbeitern der Karl-Marx-Universität Leipzig und der Humboldt-Universität Berlin unter Leitung von Gartenbauingenieur Karl-Heinz Kaletta, Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft, zurück.

Die Delegation war auf Beschluß der Staatlichen Plankommission vom Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen in die Demokratische Republik Vietnam entsandt worden. Sie war auf dem Gebiet der Bodenkunde, der Pflanzenphysiologie und der Mechanisierung vorwiegend bei Kaffeekulturen tätig.

Für ihre hervorragende Arbeit wurde die Delegation vom Ministerpräsidenten der Demokratischen Republik Vietnam, Pham Van Dong, mit der Freundschaftsmedaille der DRV ausgezeichnet. Gartenbauingenieur Kaletta, der bereits im Jahre 1959 mit einer Delegation in der Demokratischen Republik Vietnam auf dem Gebiet des Kaffeeanbaus tätig war, wurde für seine Verdienste außerdem noch das Abzeichen Ho Chi Minhs (Aktivist-Medaille) verliehen.

Gewerkschaftswahlen 1961

Von Gerhard Wäsch, stellvertretender Vorsitzender der Universitäts-Gewerkschaftsleitung

Nationalkultur und zur Verbreitung des marxistisch-leninistischen Ideologien ist von außerordentlicher Bedeutung für die Bewußtseinsbildung der Werktätigen und damit für den Grad ihrer Entschlossenheit, Schöpferkraft, Ideenreichtum und persönliche Arbeitsleistung in den Dienst des sozialistischen Aufbaus zu stellen.

Die Veranstaltungen unserer Organisation zur Wahl der Leitungen werden in dem Maße erfolgreich sein, wie es gelingt, allen Kollegen den engen Zusammenhang zwischen ihren persönlichen Arbeitstäten, ihren Anstrengungen um Qualifizierung usw. sowie der Erhöhung des gesellschaftlichen Reichtums, der Stärkung unserer Republik und der Erhaltung des Friedens überzeugend darzulegen.

Aus der festen Gewißheit der Identität persönlicher und gesellschaftlicher Interessen resultieren schöpferische Initiative und Einsatzbereitschaft, Mitarbeit bei Planung und Leitung der Institutionen unserer Universität — entscheidende Voraussetzungen also, um die mit wachsenden Erfolgen komplizierter werdenden Aufgaben zu lösen.

Das ständige Bemühen der Gewerkschaft, allen Beschäftigten die politische Wertigkeit ihrer Arbeit bewußt zu machen und wirksame Impulse zur Bewältigung der Planaufgaben zu geben, ist — wenn auch eine sehr wesentliche — nur eine

Seite der umfassenden Interessenvertretung.

Diese schließt ein, jene Atmosphäre der Planmäßigkeit, Stetigkeit, des Vertrauens, gegenseitigen Anspruchs und gemeinsamen Ringens, um wissenschaftliche Erkenntnisse zu schaffen, ohne die eine schöpferische Arbeit äußerst schwierig, wenn nicht gar unmöglich ist. Die Gruppenwahlversammlungen sollten daher dazu beitragen, in freimütiger Aussprache noch vorhandene persönliche Vorurteile zu überwinden, die Verantwortung des Kollektivs für die jugendlichen Gewerkschaftsmitglieder zu entwickeln; sie sollten dazu beitragen, daß die besonderen Belange der Frauen und Mütter verständnisvoll beachtet werden und für die Qualifizierung aller Mitarbeiter gesorgt wird, schließlich aber auch dazu, daß die Leistungen einzelner richtig gewertet und die geistige Arbeit geachtet wird. Das fördert den Gemeinschaftsgeist, der seine Grundlage im Wissen um die politische Verantwortung jedes einzelnen für die gesellschaftliche Aufgabe hat und zugleich zu den das Leben verschönern und bereichernden Merkmalen unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung gehört. Solche Probleme anzupacken, heißt zugleich, das Gedankengut der Staatsrats-Erklärung lebendige Wirklichkeit werden zu lassen.

Die Versammlungen der Gruppen und Abteilungen sollten zu Foren

des Erfahrungsaustausches und Meinungsstreites über vorrangig zu lösende Probleme der wissenschaftlichen Arbeit und aller anderen Aufgaben werden, die in das Ringen um höchste wissenschaftliche Ergebnisse integrieren. Solche Vorhaben, wie die Aufgabe und Methode der Stationsvergleiche an der Medizinischen Fakultät neu zu durchdenken, die Tätigkeit der Erzieherkollektive an der Philosophischen Fakultät zu beleben und grundsätzliche Fragen, die das Jugendkommuniqué des Politbüros aufwirft, zu lösen, schließlich aber auch — wie in der Landwirtschaftlichen Fakultät — das Bemühen, die sozialistischen Beziehungen zu den staatlichen Leitungen weiterzuentwickeln, gehören zur Interessenvertretung.

Die Interessenvertretung durch die Gewerkschaft erschöpft sich keineswegs mit diesen beiden zum wesentlichen Inhalt der Wahlbewegung erhobenen Seiten.

Das 12. Plenum des ZK der SED wie auch die 8. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB wiesen mit Nachdruck darauf hin, daß die Gewerkschaft wesentlich wirksamer die materiellen und kulturellen Interessen der Werktätigen vertreten sollte. Diese Forderung ist für die Gewerkschaftsorganisation an der Karl-Marx-Universität von besonderer Aktualität. Sie schließt die wirksamere Kontrolle des Arbeitsschutzes

und größere Sorge um die Gesundheit der Menschen ein, ebenso die volle, auf der sozialistischen Gesetzlichkeit beruhende Ausschöpfung der finanziellen Mittel zur Anerkennung tatsächlicher Leistungen, größere Bemühungen um die Versorgung am Arbeitsplatz und die Gestaltung des Urlaubs. Sie verlangt weitestgehend Initiative der gewerkschaftlichen Leitungen bei der Schaffung einer geistig-kulturellen Atmosphäre. Wir begrüßen es daher, daß viele Arbeitsprogramme der Gewerkschaftsorganisation diesen Fragen erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden.

Gewerkschaftswahlen sind ein Höhepunkt im Leben unserer Universität. Die gegenwärtig beginnenden Wahlen stehen im Zeichen von begründetem Optimismus, einer Errungenschaft, erlöst durch die Führung der Partei der Arbeiterklasse, die in diesen Tagen auf den 15. Jahrestag der Überwindung der Spaltung zurückblicken kann. Dieses denkwürdige Ereignis wurde zur entscheidenden Voraussetzung für eine Gewerkschaftsbewegung, die den tatsächlichen Interessen humanistischer, wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Fortschritt ringender Werktätigen dient und damit auch den Wissenschaftlern, Arbeitern und Angestellten unserer Karl-Marx-Universität. Der Gewerkschaft Wissenschaftler ist es daher aufrichtige Verpflichtung, die allseitige Interessenvertretung auf höherer Ebene zu verwirklichen und jeden einzelnen zu immer bewußter werdender Mitarbeit am Aufbau des Sozialismus zu gewinnen.

VERTEIDIGUNGEN

19. 4. 1961, 11.15 Uhr: Herr Dr. Siegfried Hauptmann, Oberassistent am Institut für Organische Chemie, Lehrprobe im Habilitationsverfahren; Thema: „Die Bindungszustände des Kohlenstoffes“. Großer Hörsaal des Zoologischen Instituts, Leipzig C 1, Talstraße 33.

19. 4. 1961, 12.15 Uhr: Herr Dr. Harry Schmidt, Lehrprobe im Habilitationsverfahren; Thema: „Neuere Entwicklungen auf dem Gebiet der Riechstoff-Chemie“. Großer Hörsaal des Zoologischen Instituts, Leipzig C 1, Talstraße 33.

18. 4. 1961, 17.15 Uhr: Herr Gerhard Dietzmann, Oberassistent am Physikalischen Institut, Thema: „Untersuchungen über Diffusionsnachwirkung an einem Nickel-Zink-Ferrit“. Hörsaal für Theoretische Physik, Leipzig C 1, Linnéstraße 3.

22. 4. 1961, 9 Uhr c. t.: Herr Heinz Richter, Oberassistent am Institut für Politische Ökonomie, Thema: „Einige Probleme aus Lenins Kampf gegen den Revisionismus in der Politischen Ökonomie des Kapitalismus und ihre gegenwärtige Bedeutung“. Geschwister-Schöll-Haus, Hörsaal 3, Leipzig C 1, Ritterstraße 8-10.

22. 4. 1961, 14 Uhr c. t.: Herr Heinz Lahnert, Oberassistent am Institut für Politische Ökonomie, Thema: „Probleme der Entwicklung der volkseigenen örtlichen Industrie in der DDR und der planmäßigen Spezialisierung und Kooperation der volkseigenen örtlichen metallverarbeitenden Industrie, dargestellt am Beispiel des Bezirkes Leipzig“. Geschwister-Schöll-Haus, Hörsaal 3, Leipzig C 1, Ritterstraße 8-10.

27. 4. 1961, 18 Uhr: Herr Alwin Lindner, Dozent am Institut für Politische Ökonomie, Thema: „Kritische Analyse des Time-Lag-Problems in der modernen Vulgäroökonomie“. Geschwister-Schöll-Haus, Hörsaal 3, Leipzig C 1, Ritterstraße 8-10.

Unmittelbar nach der 12. Plenartagung des ZK der SED hat der Bundesvorstand des FDGB beschlossen, die Wahlen zu den gewerkschaftlichen Leitungen im Zeitraum von April bis August 1961 durchzuführen. Die Gewerkschaftsorganisation an der Karl-Marx-Universität gab mit der Tagung ihres Aktiven den Auftakt zur Wahlbewegung. Gegenwärtig verfolgen Mitglieder und Vertrauensleute der Organisation mit großem Interesse die Rechenschaftslegungen ihrer FGL und AGL. Einen ersten Höhepunkt des Wahlgeschehens werden die im Laufe des Monats April stattfindenden Gruppenversammlungen bilden.

Der Vorsitzende des Staatrates unserer Republik, Genosse Walter Ulbricht, stellte auf dem 12. Plenum fest: „Auf der Stufe der Entwicklung, die wir erreicht haben, hängt die weitere Erhöhung der materiellen und kulturellen Lebensverhältnisse ausschließlich vom Wachstum der Arbeitsproduktivität und damit vor allem von der Förderung der Wissenschaft und Technik ab.“

Wir meinen daher, daß es oberstes Anliegen der Wahlbewegung an der Karl-Marx-Universität sein sollte, durch eine wirksamere allseitige Interessenvertretung der Beschäftigten noch besser für die Erhöhung des wissenschaftlichen Potentials zu wirken. Hohe wissenschaftliche Ergebnisse von heute und die Ausbildung junger hochqualifizierter sozialistischer Kader bestimmen wesentlich die Arbeitsproduktivität von morgen. Unser Beitrag zur Entwicklung der

Universitätszeitung, 18. 4. 1961, S. 2